



St. Petrus Apostel.

Dir will ich die Schlüssel des Himmels geben. Matth. 16.

*Nach der Lebensbeschreibung herausgegeben von Joh. Lünger in Wien.*

L e b e n  
des  
h e i l i g e n P e t r u s ,  
Apostels und Martyrers.

**S**imon, nachher Petrus genannt, war zu Bethsaida in Galiläa geboren. Er und sein Bruder Andreas waren Fischer. Als Jesus an dem Gestade des galiläischen Meeres wandelte, sah er die beyden Brüder mit dem Fischfange beschäftigt, und sagte zu ihnen: »Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.« Und alsobald verließen sie ihre Netze und folgten Jesu nach. Dem Simon gab Jesus den Nahmen C e p h a s , welches soviel als Petrus heißt.

Als Jesus am See Genesareth von einer großen Volksmenge umgeben war, die seine Lehren anhörte, ging er in ein Schiff, welches dem Petrus gehörte, und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Er hieß sodann den Petrus das Netz zum Fischfange auswerfen. Da sprach Petrus: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Sie machten hierauf einen so reichen Fang, daß das Netz zerriß. Die Gesellen in einem andern Schiffe mußten zu Hülfe kommen, und beyde Fahrzeuge wurden mit Fischen angefüllt. Als Petrus dieses Wunder sah, fiel er vor Jesu auf die Knie nieder, und sprach: »Herr, gehe von mir hinaus, denn ich bin nur ein sündiger Mensch.«

Als Jesus unter seinen Jüngern zwölf Apostel wählte, war Petrus unter ihnen, und genoß einer vorzüglichen Auszeichnung. Jesus gestattete ihm über die Wellen des Meeres zu ihm zu wandeln: er war auch unter den drey Auserwählten, vor welchen sich Jesus auf einem hohen Berge verklärte. Als Jesus seine Jünger fragte, für wen sie ihn hielten, da antwortete Petrus: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Darauf sprach Jesus zu ihm: »Selig bist du Simon Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir: du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen; und dir will ich die Schlüssel des Him-

mels geben, was du wirst binden auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was du wirst lösen auf Erden, soll auch im Himmel gelöst seyn.«

Hey dem letzten Abendmahl prophezeihte Jesus dem Petrus, daß er ihn drey mahl verläugnen würde, ehe der Hahn krähet. Doch als die Schaar der Juden auf dem Oehlberge den Heiland umringten, um ihn gefangen zu nehmen, eiferte Petrus für seinen Meister, er zog sein Schwert, und hieb dem Malchus, einem Knechte des hohen Priesters, ein Ohr ab. Alle Jünger verließen ihren Meister, nur Petrus folgte von ferne bis in des hohen Priesters Hof, um den Ausgang abzuwarten. Nun kam die Stunde der Versuchung, vor welcher ihn Jesus vorher gewarnt hatte. Eine Magd trat zu ihm und sagte: Du warst auch bey Jesu dem Galiläer. Petrus antwortete: Ich weiß nicht was du sagest. Einer andern Magd sagte er: Ich kenne den Menschen nicht: und als ihn mehrere Personen im Hofe zur Rede stellten, läugnete er zum dritten Mahle, daß er Jesum kenne; und alsobald krähete der Hahn. Da erinnerte sich Petrus an die Worte seines Herrn und Meisters. Schmerz, Scham und Reue über seine Schwachheit pressten sein Herz; er ging hinaus und weinte bitterlich.

Der Heiland war mit dieser Reue zufrieden, er erschien ihm nach seiner Auferstehung, und frug ihn drey mahl, ob er ihn liebe. Auf die zwey ersten Fragen antwortete Petrus jedes Mal: »Herr du weißt daß ich dich liebe;« und Jesus sagte: »Weide meine Lämmer.« Bey der dritten Frage wurde Petrus bestürzt und antwortete: »Herr du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich liebe;« da sagte Jesus zu ihm: »Weide meine Schafe.

Nach der Himmelfahrt des Erlösers begab sich Petrus mit den übrigen Aposteln und mit der heiligen Jungfrau nach Jerusalem, um die Ankunft des heiligen Geistes zu erwarten, welcher sich den fünfzigsten Tag nach dem Tode Jesu über die Versammlung der Apostel herabließ. Da hielt Petrus eine kraftvolle Rede, welche zeigte, daß er von dem heiligen Geiste erfüllet war. Das versammelte Volk erstaunte über den Geist Gottes, der aus den Aposteln sprach, und gegen drey Tausend von ihnen glaubten und wurden getauft. An einem andern Tage ging Petrus mit Johannes in den Tempel zu Bethen. Vor der Pforte des Tempels, welche die Schöne hieß, lag ein vierzigjähriger von Geburt lahmer Mann, der sie um ein Almosen bath. Petrus aber wandte sich zu ihm und sprach:

Gold und Silber hab ich nicht; aber was ich habe, das gebe ich dir: stehe auf im Nahmen Jesu Christi des Nazareners und wandle. Er nahm ihn hierauf bey der Hand, erhob ihn, und augenblicklich wurden seine Gliedmaßen gestärkt, er stand auf seinen Füßen, sprang vor Freuden, und ging mit ihnen Gott lobend in den Tempel. Petrus erklärte hierauf der stauenden Menge, die dieses Wunder um ihn herum versammelt hatte, die Gottheit Jesu, durch dessen Kraft er es bewirkte, und ermahnte sie in dem Glauben an ihn ihr so heres Heil zu suchen. Aber die hohen Priester, die es übel nahmen, daß der Nahmen Jesu durch seine Bekenner verherrlicht werde, ließen die heiligen Apostel gefänglich vor sich bringen, doch ließen sie es für dieß Mahl bloß bey Drohungen bewenden, weil sie das Volk fürchteten, welches von der Zeit an ein solches Vertrauen zu den Aposteln Christi bekam, daß es seine Kranken dem Petrus in den Weg legte, damit sie wenigstens von seinem Schatten getroffen, und auf diese Weise gefund würden.

Nachdem sich die heiligen Apostel in alle Welt zerstreut hatten, um die Lehre Jesu zu verbreiten, ging Petrus nach Samaria, wo er den Gläubigen durch Hände-Auflegung den heiligen Geist mittheilte. Bald darauf wurde er durch Jesus selbst abgeschickt, die ersten Heiden zu bekehren, worunter sich der Hauptmann Cornelius mit seiner Familie befand. Er begab sich alsdann nach Antiochien, wo er der erste Bischof wurde, und die Jünger zuerst Christen nannte. Allein er behielt nicht dort seinen Sitz, sein Eifer trieb ihn nach Pontus, Cappadocien und in andere Orte. Im folgenden Jahre befand er sich zu Jerusalem, wo er auf Befehl des Herodes Agrippa in's Gefängniß gelegt, aber durch einen Engel wieder befreuet wurde. Einige Zeit darauf schrieb er seine erste Epistel, und in der Folge noch eine zweyte. Schätzbare Schriften, welche dem neuen Testamente einverleibt sind.

Nachdem Petrus einen Theil von Asien durch seine Lehren und durch seinen Lebenswandel erleuchtet hatte, verfügte er sich nach Europa. In Rom bekämpfte er mit Eifer die Abgötterey, und trug so kräftig die Wahrheiten des Evangeliums vor, daß er die Gemüther Vieler für die Lehre Jesu gewann. Aber es fehlte ihm auch hier nicht an Widerspruch. Simon, ein Zauberer; gab sich für den leibhaften Sohn Gottes des Himmels aus, und versprach dem bethörten Volke seine göttliche Abkunft dadurch zu erweisen, daß er an einem bestimmten Tage zu seinem Vater in den Himmel fliegen werde. Durch früher

gelungene Betrügereyen kühn gemacht, versuchte er auch diese. Als Petrus dieses sah, fiel er auf seine Knie, bethete zu Gott um Schutz für die Wahrheit, und um Erleuchtung für dieses verblendete Volk. Und siehe, Augenblicks stürzte der Künstler zu Boden, brach die Beine, und, der noch vor wenigen Minuten in den Himmel zu fliegen versprach, mußte jetzt ohnmächtig von der Stelle weggetragen werden.

Petrus wurde von seinen lieben Freunden dringend gebethen, sich von Rom zu entfernen, um der Verfolgung des grausamen Kaisers Nero zu entgehen. Er gab endlich ihren Bitten nach, und wollte bey der Nacht die Stadt verlassen. Als er unter das Stadthor kam, begegnete ihm Christus, der bey demselben Thore hinein ging. Der heilige Apostel frug ihn: »Herr wo gehest du hin?« Ich gehe, antwortete Jesus, nach Rom, um dort noch ein Mal gekreuziget zu werden. Petrus verstand den Sinn dieser Worte, kehrte sogleich um, und erzählte diese Erscheinung den Gläubigen.

Er wurde sodann zugleich mit Paulus in's Gefängniß gebracht, wo sie noch ihre Wächter und eine Menge anderer Personen bekehrten, und bis an ihren gemeinschaftlichen Tod die Seelen Gott zuführten. Der heilige Petrus wurde zum Kreuz verurtheilt. Er bath, man möchte ihn umgekehrt kreuzigen, nämlich mit dem Kopf gegen die Erde, weil er nicht würdig wäre, die nämliche Todesart, wie sein Herr und Heiland, zu sterben. Diese Hinrichtung wurde auch am 29. Juny an ihm vollzogen im Jahre Christi 69.

So starb der heilige Petrus als Apostel und Martyrer, und erster Kirchenvorsteher, von welchem die Reihe der Päpste anfang, und ununterbrochen in der heiligen römisch-katholischen Kirche fortgesetzt wurde. Seine heiligen Gebeine ruhen in Rom. Ueber sie ist in der Folge die St. Peterskirche erbauet worden, eines der größten, schönsten und herrlichsten Denkmähler, das jemahls von Menschenhänden aufgeführt worden ist.

büßte.  
u Gott  
dieses  
Künstler  
in Mi-  
mäch-

ge-  
grau-  
atten  
ls er  
er bey  
ihn:  
nach  
trus  
und

ge-  
erer  
Tod  
zum  
Kau-  
nicht  
und  
29.

er,  
ste  
oli-  
hen  
er-  
ten  
hrt